

Die Ritter und ihre kleine feine Bank

Finanzminister kommt zum Abschied des Chefs

Stade (pa). „Klein, aber fein“ sei es – das Ritterschaftliche Kreditinstitut (RKI) in Stade. Und es sei ein Beispiel dafür, wie man mit gesundem Menschenverstand ein solches Bankhaus zielsicher und allen Krisen zum Trotz in die Zukunft führen könne. Das attestierte Niedersachsens Finanzminister Hartmut Möllring gestern in seinem Festvortrag vor allem Bankdirektor Klaus-Hermann Meyer, dessen Verabschiedung in den Ruhestand gefeiert wurde.

Mit den Finanzkrisen der Welt und damit, wie öffentlich-rechtliche Banken mit ihr verstrickt sind, beschäftigte sich der Finanzminister in seinem Vortrag. Dass die Nord LB hier sauber dastehe, weil sie sich in anderen Ge-

Geschäftsfeldern betätigt habe als im internationalen Investmentgeschäft, betonte Möllring ausdrücklich. Das Solidarprinzip der Landesbanken untereinander hätte gleichwohl Spuren bei der Nord LB hinterlassen, weil sie der angeschlagenen Sachsen LB unter die Arme gegriffen habe.

Bodenständige und am Kunden orientierte Geschäftspolitik sei der Garant für ein erfolgreiches Geldinstitut, meinte der Minister weiter und schlug hier wieder den Bogen zum RKI. Die Nähe zu den Menschen vor Ort sei entscheidend. Und dafür Sorge das Drei-Säulen-Prinzip der deutschen Banklandschaft mit öffentlich-rechtlichen Häusern, wie das RKI eines ist, mit Genossenschafts- und Privatbanken.

Dass Klaus-Hermann Meyer, der

seit 42 Jahren in der Stader Bank arbeitet, ein erhebliches Stück der mittlerweile 182-jährigen Bankgeschichte mitgeschrieben habe, hob der Präsident der Stader Ritterschaft, Eduard von Reden-Lütcken in seinen Dankesworten hervor. Der promovierte Jurist und pensionierte Stadtdirektor ist als Präsident der Ritterschaft, die öffentlich-rechtlicher Träger der Bank ist, automatisch auch der Vorsitzende des Verwaltungsrates.

Meyer, der seine Ausbildung bei der Genossenschaftsbank in Oldendorf gemacht hat, gehört seit 1982 zum Direktorium der Bank. Neben dem hauptamtlichen Vorstand gibt es auch ehrenamtliche Direktoriumsmitglieder aus Reihen der Ritterschaft. 1826 wurde das RKI als



Festredner Möllring.

Bank für die Landwirtschaft wie eine Selbsthilfeverein gegründet, erinnerte von Reden. Mittlerweile sind längst Immobilienfinanzierungen und Kommunalkredite die tragenden Säulen des Bankgeschäfts. Heute erwirtschaftet das RKI, das keine Filialen unterhält, sondern mit Genossenschaftsbanken kooperiert, eine Bilanzsumme von 322 Millionen Euro und einen Gewinn von rund einer Million Euro.

Meyers Nachfolge treten Matthias Schicke, der schon seit 2004 zum Direktorium des RKI gehört, und Stefan Flohrs an. Flohrs ist seit Frühjahr 2008 in Stade.

Mehr zu Klaus-Hermann Meyer, zu seinen beiden Nachfolgern und zur Geschäftspolitik des RKI steht am kommenden Mittwoch auf der Seite Wirtschaft Regional.



Abschied von Bankchef Meyer (rechts) im Königsmarcksaal mit seinen Nachfolgern Flohrs und Schicke (links) sowie dem Verwaltungsratsvorsitzenden und Ritterschaftspräsidenten von Reden (2. von rechts).